



blun!que
The Sober Festival

Das 1. blun!que-Festival war ein Erfolg!

Das erstmals vom Blauen Kreuz Zürich durchgeführte Sober-Festival «blun!que» war ein voller Erfolg. Rund 800 begeisterte Besucherinnen und Besucher tanzten und feierten vom Nachmittag bis spät in die Nacht am ersten alkoholfreien Festival der Schweiz. Ab 16 Uhr

begeisterten diverse roundabout- und boyzaround-Tanzgruppen ihre Eltern, Verwandten und Freunde. Dazwischen bestaunte man «Flairbartender» Johnny Flair, der mit akrobatischen Einlagen verückte. Der Abend endete mit Konzerten von Newcomerin Lou Kaena so-

wie Loco Escrito – die Stimmung war auf dem Höhepunkt. Den Durst konnte man jederzeit an den Bars stillen – mit feinen alkoholfreien Drinks.

Fazit: Feiern geht super ohne Alkohol – die Rückmeldungen sind sehr positiv.



Tanzen, feiern, Musik – das erste blun!que-Festival am 18. November 2023 in der Halle 622 in Zürich war ein voller Erfolg. Tanzgruppen von roundabout und boyzaround, Konzerte von Loco Escrito (groses Bild) und Lou Kaena (Bild oben rechts) und akrobatische Einlagen von Johnny Flair unterhielten das Publikum. Auch feine alkoholfreie Drinks durften nicht fehlen.

Adressen

Blaues Kreuz Kantonalverband Zürich
Geschäftsstelle
Mattengasse 52, 8005 Zürich
Postadresse: Postfach, 8031 Zürich
044 272 04 37
info@bkzh.ch
zh.blaueskreuz.ch

Alkohol- und Tabaktestkäufe
044 271 15 86
testkauf@bkzh.ch

Fachstelle für Prävention
044 272 04 22
praevention@bkzh.ch

Selbsthilfegruppen
044 271 15 88
selbsthilfe@bkzh.ch

BERATUNGSSTELLEN

Zürich
Mattengasse 52, 8005 Zürich
044 262 27 27

Winterthur
Rosenstrasse 5, 8400 Winterthur
052 213 02 03
beratung@bkzh.ch
zh.blaueskreuz.ch/beratung

BLAUKREUZ-BROCKIS

Brocki Bülach
Winterthurerstrasse 46, 8180 Bülach
044 860 60 04
buelach@blaukreuz-brockis.ch

Brocki Dübendorf
Neugutstrasse 88, 8600 Dübendorf
044 820 31 88
duebendorf@blaukreuz-brockis.ch

Brocki Winterthur
Fröschenweidstr. 12, 8404 Winterthur
052 233 24 25
winterthur@blaukreuz-brockis.ch
zh.blaueskreuz.ch/blaukreuz-brockis

IMPRESSUM

Verantwortung für diese Ausgabe
Redaktion: Patrick Jola
(Leitung Kommunikation/Fundraising)
Konzept/Design:
Genauso Grafik, Zürich, genausografik.ch
Fotos: S.3: Drive-Out, S. 4: Yannik Lyner
Druck: Hess Druck
Adressänderungen bitte an:
kommunikation@bkzh.ch



Das Blaue Kreuz ist seit 1990 durch die ZEWO zertifiziert. Das Gütesiegel bescheinigt:

- den zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirkungsvollen Einsatz Ihrer Spende
- transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung
- unabhängige und zweckmässige Kontrollstrukturen
- aufrichtige Kommunikation und faire Mittelbeschaffung

Jetzt mit TWINT spenden!

QR-Code mit der TWINT App scannen Betrag und Spende bestätigen



BLAU

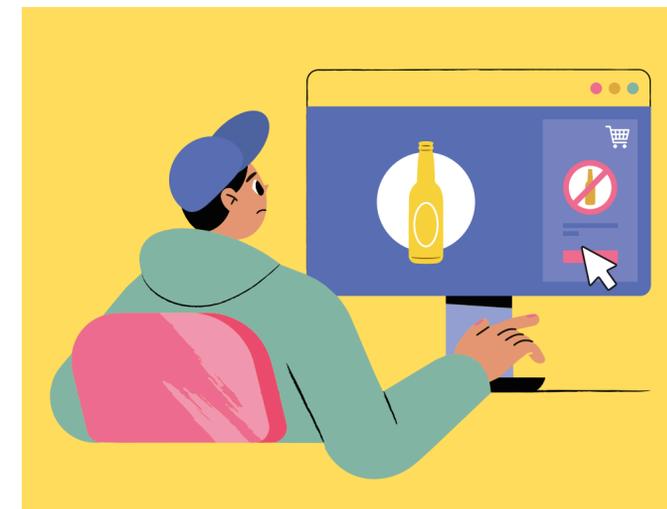
AUSGABE DEZEMBER 2023

FÜR LEBENSQUALITÄT. GEGEN ABHÄNGIGKEIT.

SEIT 1877

Online-Alkoholkäufe: Endlich kommt Bewegung in den Jugendschutz

Im Frühling 2022 haben unsere Online-Testkäufe erschreckende Resultate gezeigt. Die Auslieferungsquote lag bei über 80%. Weitere Testkäufe ein Jahr später zeigten dieselben katastrophalen Resultate. Doch nun kommt endlich Bewegung in die Sache – dank dem Blauen Kreuz.



Die Jugendlichen von heute bewegen sich im digitalen Raum wie Fische im Wasser. Online etwas bestellen? Kein Problem! Wenige Klicks entfernt, warten unzählige Waren auf ihre Käufer. Dies gilt leider nicht nur für hippe Kleider, freakige Schuhe oder anderes, sondern insbesondere auch für Alkohol. Unter den Jugendlichen ist zu klar zu beobachten, dass die Alkoholquellen Gastgewerbe (Restaurants) und physische Verkaufsstellen (Läden, Tankstellen-Shops etc.) an Attraktivität verlieren, da – gemäss eigenen Aussagen von Jugendlichen – der Online-Verkauf bessere Chancen bietet, an Alkohol zu gelangen. Die teilweise zurückgegangenen Verkaufquoten bei physischen Testkäufen unterstreichen diesen Trend auch zahlenmässig.

Wir haben im Frühling 2022 anhand einer breit durchgeführten Online-Testkaufreihe nachgewiesen, dass fast alle getesteten Online-Händler und Lieferdienste schweizweit gegen das Jugendschutzgesetz verstossen. Lößliche Ausnahme war damals nur Digitec Galaxus, das bereits ein funktionierendes Altersverifikationssystem im Einsatz hatte. Wir informierten damals alle geprüften Anbieter über die erschreckenden Resultate und baten um eine Stellungnahme. Im Kern bekundeten alle grossen Anbieter, wie wichtig ihnen der Jugendschutz sei und dass sie schnell Massnahmen ergreifen werden.

Gemacht wurde – fast nichts

Mehrheitlich waren dies leere Versprechen, wie sich leider ein Jahr später herausstellte. Eine erneute Testreihe im Frühling 2023 mit über einhundert Online-Testkäufen in drei Kantonen bestätigte das katastrophale Bild vor Jahresfrist: Mit Ausnahme von drinks.ch zeigte keiner der getesteten Händler eine Verbesserung. Nur Globus führte kurz nach der zweiten Testreihe ebenfalls ein funktionierendes System ein.

Bereits im Jahr 2022 entschieden wir aufgrund der inakzeptablen Situation, den Verstoß gegen das Jugendschutzgesetz bei zwei Anbietern, die sich zu keinen konkre-

ten Schritten bereit sahen, auch juristisch einzuklagen. Im Juni 2022 wurden bei den Staatsanwaltschaften Zürich und Basel Strafanzeigen eingereicht.

- Die Staatsanwaltschaft Zürich wies die Klage im Februar 2023 ab, weil Online-Testkäufe von Jugendlichen, die von Erwachsenen begleitet werden, so nicht als Beleg für einen Verstoß gelten könnten.
- Die Staatsanwaltschaft Basel hat bis heute nicht reagiert.

→ weiterlesen auf Seite 2

EDITORIAL

Geschätzte Leserinnen und Leser

Rund 1½ Jahre hat es gebraucht, bis die erschreckenden Resultate unserer Online-Alkohol-Testkäufe Wirkung zeigen. Und dies, nachdem sogar unsere Strafklagen gegen zwei grosse Anbieter von den Staatsanwaltschaften Basel und Zürich abgewiesen worden sind, respektive gar nicht darauf eingetreten wurde.

Dabei waren die Resultate eindeutig: In über 80% der Fälle erhielten die Jugendlichen unerlaubt Alkohol. Bei den Lieferdiensten waren es sogar 96%. Ein weiterer Test im letzten Frühling zeigte dieselben katastrophalen Resultate.

Doch nun scheint endlich Bewegung in die Sache zu kommen. Einerseits stieg die mediale Aufmerksamkeit zu diesem Thema. Andererseits scheint sich unsere Netzwerkarbeit auf verschiedensten Ebenen nun auszuzahlen. So hat das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) die Kantonschemikerinnen und Kantonschemiker aufgefördert, Kontrollen durchzuführen und von den Betrieben Massnahmen zu fordern, welche die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften sicherstellen. Das Kantonale Labor Zürich, das zur Gesundheitsdirektion gehört, hat dies sehr ernst genommen und bei den Betrieben die Einhaltung des Jugendschutzes eingefordert, indem ein funktionierendes Altersüberprüfungssystem im Online-Shop implementiert wird.

Dieses Eingreifen wirkt offenbar. Eine dritte Testreihe vor zwei Monaten hat nämlich bestätigt, dass die getesteten Betriebe mit Hauptsitz im Kanton Zürich in der Zwischenzeit ein funktionierendes Altersüberprüfungs-

system eingeführt haben. Ausserhalb des Kantons Zürich sind von den getesteten Betrieben nur noch Coop sowie ein Online-Weinhändler teilweise durchgefallen. Deren Verifikationssystem scheinen Mängel zu haben.

Es braucht also, trotz ersten positiven Signalen, weiterhin viel Arbeit und eine grosse Anstrengung, um schweizweit eine nachhaltige Verbesserung des Jugendschutzes auch bei Onlinekäufen zu erreichen.

Ich danke Ihnen deshalb für Ihre geschätzte Spende, damit wir – nebst unseren Beratungs- und Hilfsangeboten für suchtabhängige Menschen sowie einer wirkungsvollen Präventionsarbeit, auch auf dieser Ebene uns für einen funktionierenden Jugendschutz einsetzen können.

Ich wünsche Ihnen eine erfreuliche Adventszeit und anschliessend eine schöne und friedliche Weihnachtszeit. Ob mit oder ohne Alkohol – das überlassen wir Ihnen. Dass feiern auch ohne geht, machte unser erstes Sober-Festival «blun!que» deutlich (Seite 4).



Herzlich, Ihr
Urs Ambauen,
Geschäftsführer Blaues Kreuz Zürich

→ Fortsetzung von Seite 1

Erfreulicherweise zeigen sich nun im Verlaufe dieses Jahres erste Erfolge unserer Arbeit. Einerseits stieg die mediale Aufmerksamkeit (unter anderem mit Artikeln im Beobachter, Blick und in der NZZ, sowie Fernseh- und Radioberichte auf SRF 1) zu diesem Thema. Andererseits scheint sich die Netzwerkarbeit des Blauen Kreuz auf verschiedenen Ebenen auszuzahlen. So hat das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) die Kantonschemikerinnen und Kantonschemiker aufgefordert, Kontrollen durchzuführen und von den Betrieben Massnahmen zur fordern, welche die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften sicherstellen.

Erste Erfolge im Kanton Zürich

Der Kanton Zürich macht vor, wie es geht. Das Kantonale Labor Zürich, das zur Gesundheitsdirektion gehört, hat dies ernst genommen und bei den Betrieben die Einhaltung des Jugendschutzes eingefordert, indem ein funktionierendes Altersüberprüfungssystem im Online-Shop implementiert wird. Dass es klappt, zeigen Galaxus und drinks.ch schon länger. Die Resultate der dritten Testreihe im Oktober 2023 zeigen nun im Kanton Zürich in die richtige Richtung. Nebst den bisherigen Anbietern wie Galaxus, drinks.ch und Globus scheinen von den getesteten Betrieben auch Drinks of the World sowie Denner ein funktionierendes Altersüberprüfungssystem im Einsatz zu haben. Bei beiden Anbietern war keine Bestellung möglich.

Lücken weisen immer noch «Grosse» wie Coop sowie der getestete Onlinehändler VinoVintana auf. Bei Coop waren alle Bestellungen ohne ID möglich. Bei der Auslieferung verlangte lediglich ein Mitarbeiter (von drei) eine ID. Bei Migros wurde einmal beim Online-Bestellvorgang die ID verlangt, zweimal jedoch nicht. Offenbar wird bei Kunden mit bestehendem Konto noch keine neue Altersverifikation verlangt. Die Bestellungen bei VinoVintana

waren alle ohne ID möglich, jedoch wurden bei zwei von drei Bestellungen nachträglich per E-Mail eine ID verlangt. Da wurden offenbar Bestellungen durch Minderjährige vermutet. Diese Bestellungen wurden danach von VinoVintana storniert. Dies weist auf eine Sensibilisierung hin, wir beurteilen das Verfahren jedoch nicht als sicher.

Bei den Lieferdiensten gestaltet sich die Situation komplexer, denn hier fällt ins Gewicht, dass die Lieferungen meist von freien Mitarbeitenden geleistet werden und die Möglichkeit, die Getränke wieder zurückzunehmen, schon vom Prozess her kaum gegeben ist, da die Rückgabe eine zusätzliche, für den Lieferanten unbezahlte Tour bedeuten würde. Deshalb wurde nur noch eat.ch im Oktober 2023 ein drittes Mal getestet. Und es zeigte sich, dass immer noch nichts Übergeordnetes eingeführt wurde. Eat.ch verlässt sich weiterhin auf die Personen, welche dann physisch ausliefern.

Wie geht es weiter?

Trotz erster Erfolge braucht es nun weitere Anstrengungen, um schweizweit eine Verbesserung des Jugendschutzes bei Onlinekäufen zu erzielen. Was tun wir, um dieses Ziel zu erreichen? Das Blaue Kreuz ist auf mehreren Ebenen aktiv:

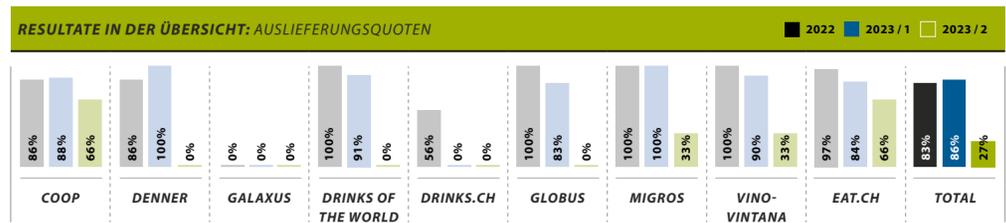
1. Mobilisierung der zuständigen Departemente in den anderen Kantonen, denn die Gesundheitsdepartemente und Justizstellen der Kantone haben die Möglichkeit, gegen Betreiber, die keine Altersprüfung vorweisen, die Einführung solcher Massnahmen anzuordnen und Termine zu setzen, bis Änderungen gemacht werden müssen. Der Kanton Zürich macht vor, wie es geht. Es ist jedoch wichtig, dass sich dieses Vorhaben nicht nur auf den Kanton Zürich erstreckt, da wir es mit national tätigen Akteuren zu tun haben. Gemeinsam mit den nationalen Akteuren Blaues Kreuz Schweiz, Fachorganisationen und zuständigen Bundesstellen (BAZG, BAG, BSV) werden wir versuchen, ein griffiges Vorgehen zu vereinbaren.

2. Parlamentarische Arbeit: Die Ablehnung durch die Staatsanwaltschaft, die Online-Testverkaufs-Resultate als Beleg für den Verstoß gegen das Jugendschutzgesetz zu akzeptieren, zeigt, dass es hier auch auf gesetzlicher Ebene einen neuen Umgang mit dem Verkauf illegaler Substanzen über das Internet bedarf. Hier geht es nicht nur um Alkohol, sondern es betrifft auch andere Suchtmittel, Medikamente, Pornographie u.ä. Das Blaue Kreuz Zürich wird die parlamentarische Ebene des Kantons Zürich informieren und mit engagierten Parlamentarierinnen und Parlamentariern in diesem Bereich die Vorstösse diskutieren, um das Thema auf die politische Agenda zu bringen.

3. Pressearbeit: Begleitend zu dieser Arbeit werden die Resultate der Testkäufe wieder den nationalen und regionalen Medien zur Verfügung gestellt.

Die detaillierten Berichte zu den Testkäufen finden Sie auf: www.zh.blaueskreuz.ch/testkauf

ONLINE-HÄNDLER UND LIEFERDIENSTE (AUSWAHL)	TEST 2022	TEST 2023 / 1	TEST 2023 / 2
COOP	Bestellungen / Geliefert 7 / 6	26 / 23	3 / 2
DENNER	Bestellungen / Geliefert 7 / 6	3 / 3	3 / 0
GALAXUS	Bestellungen / Geliefert 6 / 0	1 / 0	nicht mehr getestet
DRINKS OF THE WORLD	Bestellungen / Geliefert 16 / 16	11 / 10	3 / 0
DRINKS.CH	Bestellungen / Geliefert 16 / 9	4 / 0	1 / 0
GLOBUS	Bestellungen / Geliefert 14 / 14	6 / 5	3 / 0
MIGROS	Bestellungen / Geliefert 11 / 11	20 / 20	3 / 1
VINO VINTANA	Bestellungen / Geliefert 10 / 10	10 / 9	3 / 1
EAT.CH	Bestellungen / Geliefert 39 / 38	25 / 21	3 / 2
TOTAL	Bestellungen / Geliefert 126 / 110	106 / 91	22 / 6



Jugendliche zu oft Konsumanreizen ausgesetzt

Dass zu viele Jugendliche illegal Alkohol erhalten (siehe Bericht Titelseite), ist nur die Spitze des Eisbergs. Eine Studie von Sucht Schweiz hat ergeben, dass 16- bis 18-jährige Jugendliche durchschnittlich alle 65 Meter einem Konsumanreiz von Alkohol, Tabak- und Nikotinprodukten ausgesetzt sind.

Man stelle sich vor: Alle 65 Meter ist man einem Anreiz für Strandferien ausgesetzt. Palmen, Sandstrand, Sonne... wer denkt da nicht dauernd an Ferien auf einer schönen, einsamen Insel?

Genau so ergeht es aber Jugendlichen in Bezug auf Alkohol- und Tabakprodukten, wie eine Studie ergeben hat, die von Sucht Schweiz im Auftrag der Gesundheitsdirektion des Kantons Genf durchgeführt wurde.

Im Detail hat die Studie ergeben, dass vom Wohnort bis zur Schule oder Ausbildungsort 16- bis 18-jährige durchschnittlich 15 Anreize pro Kilometer ausgesetzt sind. Das bedeutet, dass sie ungefähr alle 65 Meter an diese Substanzen erinnert werden. Bezogen auf den digitalen Raum sind es an einem Wochentag etwa 10 und an einem Tag am Wochenende 15 Anreize, allerdings sind grosse individuelle Unterschiede festgestellt worden. Und in der Öffentlichkeit herumliegende Flaschen und leere Zigaretteneinwicklungen, Menschen, die gerade Alkohol trinken, rauchen oder dampfen – «all diese Anreize widerspiegeln die Normalisierung des Konsums und können diesen für Jugendliche als akzeptierbar darstellen», erklärt

Nicole Egli Anthonioz, Studienleiterin bei Sucht Schweiz. Diese Ergebnisse sind umso erstaunlicher, weil im Kanton Genf strenge Werbebeschränkungen für diese Produkte gelten. Zwar sind Markennamen auf Gegenständen oder Sonderangebote und Aufschriften in den Verkaufsstellen möglich, dennoch verdeutlicht dies die erschreckende Normalität von Alkohol, Tabak- und Nikotinprodukten im Alltag der Jugendlichen.

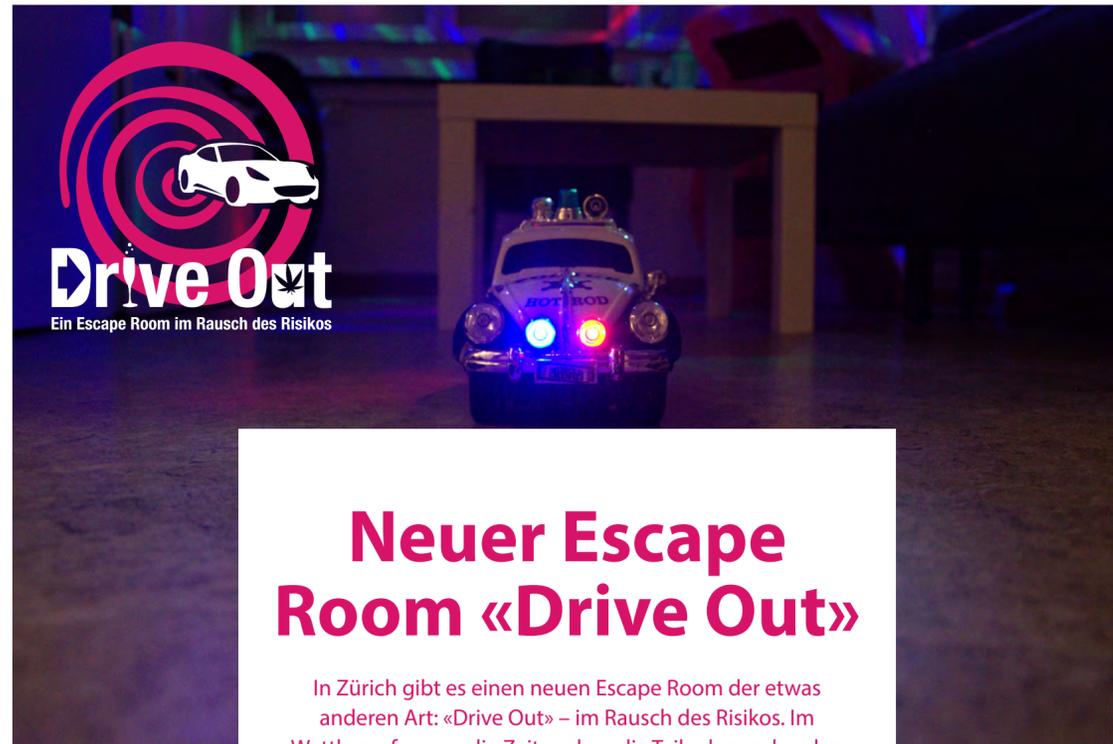
Zudem sind Jugendliche heute stark im digitalen Raum unterwegs, und auch dort sieht es nicht besser aus. Denn die Jugendlichen werden nebst ihren Wegen durch die Stadt auch stark im digitalen Raum oft an Alkohol-, Tabak- oder Nikotinprodukte erinnert. Soziale Netzwerke bieten weitere Marketing-Möglichkeiten, beispielsweise durch Influencer, wo insbesondere auch unter 18-jährige erreicht werden.

Es gibt mehrere Hotspots

Die Anreize sind nicht nur an einem bestimmten Ort besonders anzutreffen. Sie verteilen sich auf mehrere Hotspots. Ein Drittel der Anreize im Zusammenhang mit Tabak- oder Nikotinprodukten ist auf Strassen oder in Parks anzutreffen, ein weiteres Drittel in einer Verkaufsstelle. Der Rest verteilt sich auf Gastronomiebetriebe sowie öffentliche Verkehrsmittel und Haltestellen. Alkoholbezogene Anreize gibt es am häufigsten bei Gastronomiebetrieben (fast zur Hälfte) und Verkaufsstellen (ein Drittel).

Die zweitgrösste Quelle von Anreizen stellen die Influencer dar. Allerdings werden, im Gegensatz zur physischen Welt, die Botschaften, welche vor dem Konsum warnen oder Abstinenz empfehlen, als mindestens ebenso eindringlich betrachtet wie Anreize, die den Konsum eher positiv werten. Dies zeigt, dass die sozialen Netzwerke auch eine Chance für Sensibilisierung und Prävention darstellen.

Quelle: Sucht Schweiz



Neuer Escape Room «Drive Out»

In Zürich gibt es einen neuen Escape Room der etwas anderen Art: «Drive Out» – im Rausch des Risikos. Im Wettkampf gegen die Zeit suchen die Teilnehmenden den Ausweg aus einem Trink-Fahr-Konflikt und weichen anderen Gefahren im Strassenverkehr aus. Damit wird Unfallprävention zu einem einzigartigen Gruppen-Erlebnis.

In den sechzig Spielminuten braucht es clevere Entscheidungen, schnelle Reaktionen und ein Entschlüsseln von versteckten Botschaften rund ums Nachtleben, Alkohol und der daraus resultierenden eingeschränkten Fahrfähigkeit. Die Botschaft ist einfach: Wer fährt, trinkt und kiff nicht!

Auf spielerische Weise wird vermittelt, wie sich Alkohol, Drogen und Medikamente auf das Autofahren auswirken, man erhält Tipps für ein sicheres Unterwegs im Strassenverkehr und wird auch zum Reflektieren des eigenen Konsumverhaltens angeregt.

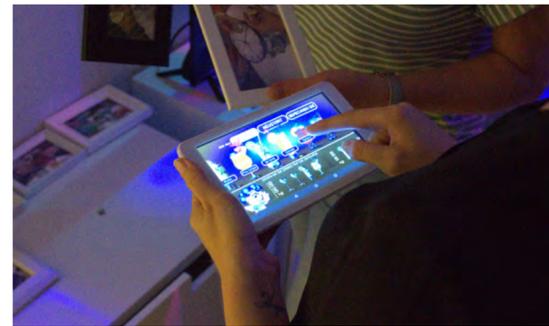
Der Escape Room ist ein Spass für die ganze Familie, richtet sich aber besonders an junge Erwachsene. Bei dieser Gruppe ist Prävention beson-

ders wichtig, zeigt doch die Unfallstatistik deutlich, dass 18- bis 24-Jährige besonders häufig durch Alkoholunfälle schwer verletzt oder getötet werden, insbesondere in den Nachtstunden des Wochenendes.

«Drive Out» ist ein temporäres Präventionsangebot von ASN «Am Steuer Nie» und wird von Partner-Organisationen aus der Verkehrssicherheit und Suchtprävention unterstützt, darunter dem Blauen Kreuz Zürich.

Jetzt online den Spieltermin buchen!

Escape Room «Drive Out», Herman-Greulich-Strasse 70, 8004 Zürich. www.escaperoom-driveout.ch



Wir verlosen 5 Freieintritte für den Escape-Room, für maximal je 6 Personen.

Frage: Wie heisst der neue Escape Room?

Antworten bis spätestens 31.12.2023 per Mail an: kommunikation@bkzh.ch, oder per Post an: Blaues Kreuz Zürich, Wettbewerb Escape Room, Postfach, 8031 Zürich

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Es wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Shortcuts



Dry January

Weniger Promille – mehr Durchhaltevermögen! Auch der Januar 2024 steht voll im Zeichen von «Dry January». Einen Monat ohne Alkohol erleben und spüren, welche positiven Effekte dies auslöst. Und mit der Try-Dry-App den eigenen Erfolg hautnah verfolgen. Jetzt mitmachen und im Januar täglich einen Motivationsschub und tolle Preise gewinnen! Anmeldungen und mehr Infos unter: www.dryjanuary.ch

Safezone – kostenlose Online-Beratung

Haben Sie eine Frage zu Alkohol- oder weiteren Suchtproblemen? Unsere Suchtberaterinnen helfen weiter. Nutzen Sie «Safezones», unser Online-Beratungstool. Sicher, vertraulich und kostenlos. Innerhalb von 3 Arbeitstagen erhalten Sie eine professionelle Antwort durch eine unserer Fachpersonen.

→ safezone.ch/de/blaukreuz-zh

Freiwillige für Brockis gesucht

Wir verdanken unseren freiwilligen Mitarbeitenden in den Brockis sehr viel. Jedes Jahr leisten sie in unseren Brockis rund 30'000 Arbeitsstunden für einen guten Zweck und das Allgemeinwohl. Möchten Sie auch in einer unserer Brockis mithelfen? Dann melden Sie sich bei uns!

→ Brocki Winterthur: winterthur@blaukreuz-brocki.ch
 → Brocki Bülach: buelach@blaukreuz-brocki.ch
 → Brocki Dübendorf: duebendorf@blaukreuz-brocki.ch



Begleitpersonen für Testkäufe

Wussten Sie? Das Blaue Kreuz Zürich führt jährlich rund 2000 Alkohol- und Tabaktestkäufe im Kanton durch. Dabei suchen wir nebst jugendlichen Testkäuferinnen und Testkäufern auch erwachsene Begleitpersonen. Haben Sie Interesse an einer spannenden, nicht alltäglichen Beschäftigung für eine sinnstiftende Sache? Melden Sie sich bei www.bkzh.ch
 → Susana Alt: Tel. 044 271 15 86